



Unbeschwert spielen diese Geschwisterkinder vor der Familienherberge.

Foto: Oliver Bürkle

Nah am Menschen: Die Familienherberge Lebensweg

Illingen Vor fünf Jahren öffnete diese einzigartige Einrichtung im Mettertal. Seither wurden mehr als 850 schwerstkranke Kinder mit ihren Familien dort betreut. *Von Martin Hein*

Kinderlachen empfängt Besucher beim Betreten der Familienherberge Lebensweg im Illinger Ortsteil Schützlingen. Am Eingang stapeln sich Kinderschuhe, hier ist Leben, herrscht Fröhlichkeit.

Lara (Name von der Redaktion geändert) düst mit ihrem Rollstuhl zum Aufzug, ein anderes Mädchen flitzt hinterher. Der kleine Marc (Name geändert) kaut vergnügt an einer Holzfigur. Marc, der so herrlich lachen kann, hat das Down-Syndrom. In einem Raum ist Morgenkreis: Kinder und Eltern singen zusammen und haben dabei sichtlich Spaß. In einem Pflegezimmer liegt ein Kind in einem bunten Holzbett und wird beatmet. Fröhlichkeit und schwere Krankheit auf einem Fleck – eine ungewöhnliche Kombination in einer einzigartigen Einrichtung. Hier können Familien mit schwerstkranken Kindern unbeschwert und perfekt versorgt Energie für den oft kräftezehrenden Alltag tanken. Aber – der Reihe nach.

Kindern alleingelassen fühlten, oft zu zerbrechen drohen. Diese Familien hatten keine Möglichkeit auch nur für wenige Tage wie eine normale Familie zu leben oder einmal Urlaub zu machen. Eckstein hat der Frust dieser Menschen nicht mehr losgelassen. Für die meisten Familien kam es nicht in Frage, ihre Kinder in eine Kurzzeitpflege wegzugeben. Es müsse ein anderes Konzept geben, dachte sich Karin Eckstein.

„Das kranke Kind kommt mit und wird versorgt“, war ihre Idee 2009, die konkretere Formen annahm. Eine Einrichtung, in der Familien mit schwerstkranken Kindern Kraft schöpfen können, war das Ziel. Eckstein überzeugte ihre Eltern und Geschwister von der Idee. Gemeinsam brachten sie ein Familiengrundstück als Startkapital in die neu gegründete Familienherberge Lebensweg ein.

Ein Förderverein, der inzwischen mehr als 1000 Mitglieder zählt, wurde gegründet, Spenden gesammelt und ein modernes, auf die speziellen Bedürfnisse zugeschnittenes Gebäude errichtet. Im Mai 2018 war die Eröffnung. In Deutschland gibt es nur zwei solcher Einrichtungen. Eine davon ist der Kupferhof in Hamburg, die andere die Familienherberge südlich von Häfnerhaslach. Seit der Eröffnung vor fünf Jahren konnten über 850 schwerstkranken Kinder mit ihren Familien sich regenerieren und neuen Lebensmut schöpfen. Die Familien kommen aus ganz Deutschland und sind in der Regel zwischen sieben

und 14 Tage hier. 60 hauptamtliche Mitarbeiter in Vollzeit und Teilzeit zählt das hoch motivierte Team der Familienherberge. Dazu gehören Kinderkrankenschwestern und Pfleger, Heilpädagogen, Heilerziehungspfleger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hauswirtschaftsbereich. Die schwerstkranken Kinder bekommen eine professionelle 24-Stunden-Betreuung. Das Betreuungsteam, zu dem auch Sozialpädagogen gehören, wird überwiegend über die Stiftung finanziert und kümmert sich hauptsächlich um die Eltern und Geschwisterkinder. Dazu gehören Bastelangebote. Auch Angebote für die Eltern sind je nach Bedarf möglich.

Für 2023 bereits komplett belegt

Aktuell werden sechs Kinder betreut. Bis zu neun Kinder könnten betreut werden, aber auch hier macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar, bedauert Karin Eckstein. Schöne Holzbetten, für die Bedürfnisse der kranken Kinder angepasst, stehen in den geräumigen Pflegezimmern. Die Wände sind bunt bemalt, Blumen an der Decke, ein Regenbogen an der Wand, alles mit viel Liebe zum Detail gestaltet. „Uns ist wichtig, dass es nicht wie ein Krankenhaus aussieht“, betont Karin Eckstein.

Der dringende Bedarf an Einrichtungen wie diese besteht: Die Familienherberge ist das laufende Jahr komplett belegt, erste Buchungen für 2024 liegen bereits vor. Eckstein ist ein Aspekt ganz wichtig: „Wir sortieren nicht nach Krankheit aus.“ Die Eltern und Geschwisterkinder sind für die Aufenthaltszeit in Hotelzimmern in der Familienherberge untergebracht. Unbeschwert können die Eltern mit den Geschwisterkindern, die oft hinter ihren schwerstkranken Geschwistern zurückstecken müssen, die Landschaft

erkunden und Ausflüge nach Tripsdrill oder Maulbronn machen.

Die für den Aufenthalt in Schützlingen notwendigen medizinischen Gerätschaften, wie etwa Beatmungsgeräte, bringen die Familien meist selbst mit. Das Pflegeteam braucht einen Vorlauf, um sich auf die schwerstkranken Kinder einzustellen. Ist ein Kind beatmet, müssen Fachkräfte bereitstehen, die die Geräte bedienen können. Im Vorfeld wird geklärt, ob spezielle Mahlzeiten zubereitet werden müssen und welches Bett das Kind braucht.

Das alles kostet viel Geld. „Wir wussten von Anfang an, dass wir defizitär bleiben“, sagt Karin Eckstein, „wir müssen immer abwägen, wofür wir Geld ausgeben“. Die Personalkosten werden zu rund einem Drittel aus Spenden finanziert.

Auffallend ist die positive Grundstimmung im Haus. „Es kommt immer etwas zurück. Man weiß, warum man das tut – es macht Sinn“, freut sich die Initiatorin der Einrichtung. Der Aufenthalt in der Familienherberge sei wie eine Kur. Ein Gedanke sei deshalb auch die Anerkennung als Präventivkur oder als familienunterstützte Reha. Man sei im Gespräch mit der Rentenversicherung und den Krankenkassen. „Wir wollen als Modellprojekt von den Krankenkassen anerkannt werden“, gibt sich Eckstein entschlossen. Dazu sei ein wissenschaftlicher Nachweis erforderlich.

Draußen auf dem geräumigen Spielplatz haben sich inzwischen die Kinder in der Sonne versammelt und spielen miteinander. Lara mit ihrem Rollstuhl mittendrin. „Es ist eine Freude, hier zu arbeiten“, sagt eine Betreuerin und lacht. Am Samstag, 6. Mai, feiert die Einrichtung ihr fünfjähriges Bestehen.

www.familienherberge-lebensweg.de

Eine Portion Liebe für jedes Pflänzle

Baumpflanzung In Ensingens wurde das Klimaprojekt „Wir für unseren Wald“ gefeiert.

Vaihingen. Während andere Sektionen des Deutschen Alpenvereins (DAV) noch nach Aktionsideen für den Klimaschutz suchen, ist man im Kreis Ludwigsburg schon einen Schritt weiter. Im Rahmen des Projektes „Wir für unseren Wald“ verfolgt der hiesige DAV seit 2019 das Ziel, für jedes seiner Mitglieder einen Baum zu pflanzen. Das Soll ist mittlerweile mehr als erfüllt: Den 7950 Mitgliedern stehen nun genau 8306 Jungbäume gegenüber.

Das wurde am Samstagnachmittag im Wald des Vaihinger Stadtteils Ensingens gefeiert. Der Vorsitzende der Ludwigsburger Sektion, Roland Fischer aus Ensingens, hatte dazu in seine Scheune beim Schützenhaus eingeladen. Bevor aber die kleine Waldfest-Hocketse mit Roter Wurst, Gemüsekuchen und Getränken begann, wurden mit der Unterstützung unter anderem durch den Vaihinger Oberbürgermeister Uwe Skrzypek und Landrat Dietmar Allgaier die vorerst letzten sechs Bäume im Großen Fleckenwald nahe der Eselsburg gesetzt. Dort befinden sie sich in guter Gesellschaft von rund 450 Eichen und 100 Elsbeeren, die bereits im Rahmen des Projektes gepflanzt worden sind.

Ökologischer Ausgleich

Auf das Projekt gebracht habe ihn 2019 die Sektionsjugend, berichtete Fischer. Die Jungalppler wünschten sich einen ökologischen Ausgleich für die vielen Fahrten ins Gebirge. Die Idee einer Pflanzaktion war geboren. An verschiedenen Orten im Vaihinger Stadtwald – von Pulverdingen bis Roßwald – packten die DAV-Mitglieder mit an. Vier Hektar wurden so erfolgreich aufgeforstet.

Revierförster Jürgen Riedinger war froh über diese Unterstützung. Denn allein mit seinen Forstarbeitern sei das selbstgesteckte Pensum kaum zu schaffen, weshalb bisweilen externe Unternehmen mit den Baumpflanzungen beauftragt werden müssten. Das habe man sich dank des DAV sparen können.

Die Vereinsmitglieder helfen auch bei der Pflege, damit die Bäume groß werden. Die meisten Jungpflanzen wuchsen erfolgreich an, wie Fischer erfreut feststellte.

Wahrscheinlich auch deshalb, weil „jedem Pflänzle noch Liebe mitgegeben“ worden sei.

Gesetzt wurden vor allem alte Sorten und Laubbäume. Am Samstag warteten jeweils zwei Wilde Birnen, Wilde Äpfel und Speierlinge darauf, Wurzeln zu schlagen. Geschützt werden sie durch Verbiss-Schutz aus Holz. Denn ein Ziel sei es auch, kein Plastik in den Wald einzubringen.

Waldarmer Landkreis

„Das ist beispielhaft, was Sie hier umgesetzt haben“, lobte Landrat Allgaier das Projekt. Den Termin habe er gern wahrgenommen – zumal seine Urgroßeltern aus Ensingens stammten und er selbst als kleiner Junge oft zur Eselsburg gewandert sei. So schön der Landkreis Ludwigsburg auch sei, leider sei er mit 18 Prozent auch der waldärmste in Baden-Württemberg. Er begrüßte daher die Idee des DAV, von der ursprünglich gedacht habe, sie sei seinem Amtsvorgänger Rainer Haas zuzuschreiben. Dieser war an diesem Tag als DAV-Mitglied ebenfalls dabei. Auch OB Skrzypek war begeistert. „Es ändert sich eben nichts, wenn man es nicht selbst tut“, lobte er das Engagement des Vereins. Durch seinen früheren Wohnsitz Mönshausen gehöre er bislang noch der Pforzheimer DAV-Sektion an, sagte er – und überreichte Fischer den Antrag zur Aufnahme in die Ludwigsburger Sektion.

Lob gab es auch von Dr. Simon Boden, dem Leiter des Fachbereichs Wald im Landratsamt. Das Projekt sei geeignet, um auf die „missliche Lage“ des Waldes aufmerksam zu machen. Dort, wo am Samstag gepflanzt wurde, standen früher Fichten, denen es gar nicht gut gegangen sei.

Vollkommen beendet ist das Aufzuchtprojekt des DAV nicht. Sollten die Mitgliederzahlen weiter steigen, würden auch Bäume nachgepflanzt, verriet Roland Fischer am Rande der Veranstaltung. Umgekehrt bedeute das aber nicht, dass bei sinkenden Mitgliederzahlen Bäume entnommen würden, betonte er augenzwinkernd.

Michael Banholzer



Forstamtsleiter Simon Boden, DAV-Sektionsvorsitzender Roland Fischer, Vaihingens OB Uwe Skrzypek und der Ludwigsburger Landrat Dietmar Allgaier (von links) pflanzten am Samstag Bäume im Ensingener Wald. *Foto: Michael Banholzer*

Wahl Gemeinderat für die Jugend

Vaihingen. Die Wahl zum elften Jugendgemeinderat in Vaihingen an der Enz endet am Donnerstag, 27. April. Die jungen Wahlberechtigten im Alter von 13 bis 19 Jahren können noch bis Donnerstag ihre Wahlbriefe an den Schulen, auf den Verwaltungsstellen und im Vaihinger Rathaus abgeben. Für die Bildung eines Jugendgemeinderates sind zehn Prozent Mindestwahlbeteiligung notwendig. Weitere Informationen zur Jugendgemeinderatswahl gibt es unter www.vaihingen.de oder im Vaihinger Rathaus. *bz*

Welt Taiji- und Qigong-Tag im Schlossgarten

Sachsenheim. Am letzten Wochenende im April eines jeden Jahres findet ein Ereignis in über 80 Ländern auf sechs Kontinenten statt, in Hunderten von Städten weltweit: der Welt-Taiji- und Qigong-Tag. Mit dabei in diesem Jahr ist Sachsenheim mit Qigong im Schlossgarten. Am Samstag, 29. April, besteht von 15 bis 16 Uhr für alle die Möglichkeit, unverbindlich und kostenlos die ganzheitlichen Übungen der chinesischen Meditations- und Bewegungsform kennenzulernen. Die Stunde leitet die Qigong-Lehrerin Anna Philipzik. Mehr Informationen unter www.ad-fitness.de. *bz*



Qigong im Park: Die Übungslehre basiert auf den Konzepten der traditionellen chinesischen Medizin. *Foto: Anna Philipzik*

Verkehrsunfall: Zeugen gesucht

Bietigheim-Bissingen. Am Freitag, gegen 18.45 Uhr, fuhr ein 31 Jahre alter Fahrer mit seinem Motorrad der Marke Yamaha auf der Stuttgarter Straße in Richtung Ludwigsburg. Auf Höhe der Straße „Im Aurain“ wollte er wegen eines Rückstaus von der linken auf die rechte Fahrspur wechseln. Zum selben Zeitpunkt wechselte ein vor dem Motorrad fahrender VW Phaeton ebenfalls von der linken auf der die rechte Spur. Vermutlich vom Fahrvorgang der VW-Limousine überrascht, kam der Motorradfahrer in der Folge zum Sturz und zog sich

leichte Verletzungen zu. Die Fahrerin des VW Phaeton setzte ihre Fahrt im Anschluss fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Am Motorrad entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 3000 Euro. Der 31-Jährige wurde mit dem Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Zeugen, die Hinweise zum Unfall oder dem VW Phaeton geben können, werden gebeten sich mit dem Polizeirevier Bietigheim-Bissingen unter der Telefonnummer (07142) 4050 oder per E-Mail an bietigheim-bissingen.prev@polizei.bwl.de in Verbindung zu setzen.